

Biographien

Niklaus Gaschen, geboren 1942, praktizierender Psychiater in Bern, hat eine selbstkritische, literarische Biographie *Der Gang nach Trieste* verfasst: «Im hier vorliegenden Roman sehen wir einen alt und wohl auch müde gewordenen Psychiater, erfolglosen nebenberuflichen Schriftsteller und Philosophen, Gottlieb Hungerbühler, der nach 45 Jahren soeben seine Berufstätigkeit nach langem, zähem Ringen aufgegeben hat.»

Ruth Gattiker war 1969 als Anästhesistin bei der ersten Herztransplantation am Zürcher UniversitätsSpital dabei. Über die Lebensgeschichte der heute 93-Jährigen berichtet Denise Schmid in ihrem Buch *Ruth Gattiker, Pionierin der Herzchirurgie*.



Niklaus Gaschen
**Der Gang nach Trieste –
Ein Mann möchte schreiben**

Hanau: Haag+Herchen; 2016.
186 Seiten. 25.90 CHF.
ISBN 978-3-89846-773-5

Niklaus Gaschen schickt seinen Doppelgänger Gottlieb Hungerbühler auf eine Bahnreise nach Trieste. Mit schlechtem Gewissen hat er in einem Rundmail seine Patienten über die nun endgültige Praxischliessung informiert. In der Hafenstadt an der Adria begegnen ihm «meine erhofften Brüder und Freunde» Italo Svevo und James Joyce. Sie trösten den «benedikten Schriftsteller» und raten ihm «die dringend nötige Praxis» nicht aufzugeben. Weiter erscheinen ihm dort in Träumen und Visionen Mathilde von Tuszien, Herrin auf Schloss Canossa und Luther, dessen Mönchszelle aufs Haar dem eigenen, kargen Hotelzimmer gleicht. Das ist phantasievoll erzählt, und wer den «Ehrbaren, wenn auch vollkommen unbedeutenden Schriftsteller und Philosoph, einen eigentlichen Mister Nobody» nicht versteht, bekommt im Epilog eine zusammenfassende Erklärung geliefert. Hungerbühler alias Gaschen arbeitet nach dem Golemprinzip: «indem er sich seine Anerkennung, seine Würdigung und seine Rechtfertigung als Schreiber gleich selber – fiktiv schreibend – zu rechtphantasiert.» Eine einsame Selbstaufwertung, die anscheinend zum gewünschten Ergebnis führt. Gemäss Homepage hat Niklaus Gaschen bis heute 50 verschiedene Titel veröffentlicht. Das Golemprinzip scheint, zumindest für ihn, zu funktionieren.



Denise Schmid
**Ruth Gattiker
Pionierin der Herzanästhesie**

Baden: Hier und Jetzt; 2016.
288 Seiten. 39 CHF.
ISBN 978-3-03919-409-4

Denise Schmid, Historikerin und Journalistin, Präsidentin des Zürcher Universitätsvereins, berichtet vom ausserordentlich zähen Weg einer selbstbestimmten Frau in einer miefigen Männerwelt. Aufhänger ist die erste Herzverpflanzung, die der Schwede Ake Senning 1969, mit Ruth Gattiker als Oberärztin für Herzanästhesie, am Kantonsspital Zürich durchführte. Das wird spannend erzählt, inklusive Vor- und Nachgeschichte, dem Medienrummel und den politisch-rechtlichen Nachwehen. Das Buch liest sich auf mehreren Ebenen. Da ist einmal die persönliche Geschichte einer willensstarken und intelli-

genten Frau, die sich mit enormer Ausdauer gegen alle familiären, gesellschaftlichen und beruflichen Vorurteile durchsetzt. Eine schweizerische Sozialgeschichte der 50er und 60er Jahre, als Frauen keine Hosen tragen durften und 95% der Leser der *Schweizer Illustrierten* entschieden dagegen waren, dass ledige Frauen alleine wohnen. Parallel dazu fasst Denise Schmid die Medizingeschichte der Herzchirurgie zusammen, die mit Namen wie Clarence Crafoord, Helen Taussig, Alfred Blalock und Wilfred Bigelow verbunden bleibt. Die Erfindungen der Hypothermie und der Herz-Lungenmaschine sind weitere Meilensteine. Bis Ende der 1940er Jahre wird Äther über die Schimmelbusch-Maske zugeführt, 1947 wird die Intubationsnarkose in der Chirurgie des Kantonsspitals eingeführt, 1966 leitet Georg Hossli ein selbständiges Institut für Anästhesiologie. 1976 wird Ruth Gattiker verdiente Titularprofessorin, bis zum Abschied vom Unispital 1986 bleibt ihr ein Extraordinariat allerdings verwehrt, was einiges über akademische Rängeleien aussagt. Wenig Schlaf, Pilates-Übungen, Wanderungen und Birchermüesli halten Ruth Gattiker fit. Zwei Mal pro Woche reist sie von Davos nach Zürich und besucht dort, nach einem Studium in Musikwissenschaften und Philosophie, Kurse in Altgriechisch. Sie fährt Auto und besucht Opern und Konzerte. Mit dem Buchprojekt war sie erst nach längerem Widerstand einverstanden.

Erhard Taverna

[erhard.taverna\[at\]saez.ch](mailto:erhard.taverna[at]saez.ch)